

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 2

Artikel: Klebebildchen von John Elsas
Autor: Meyer, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

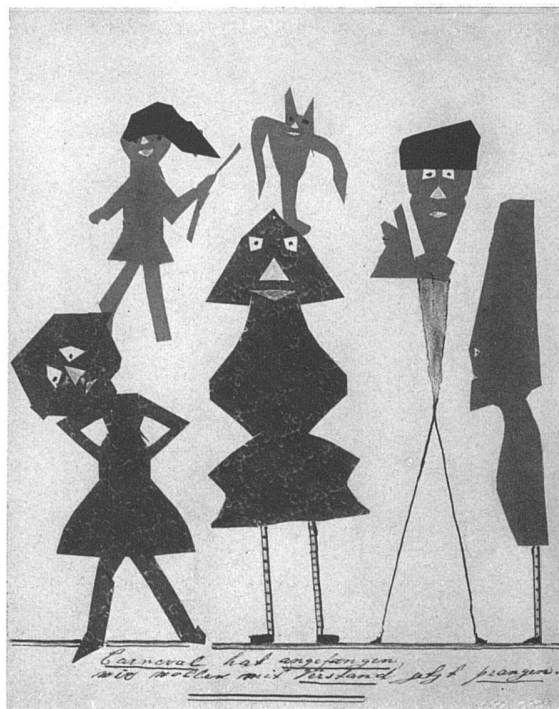
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

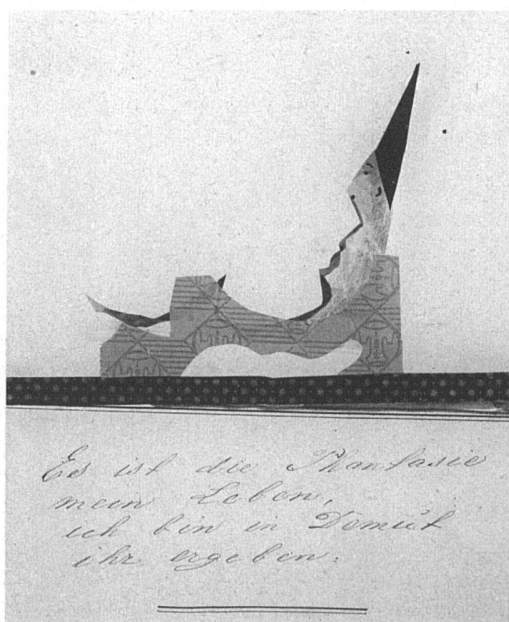
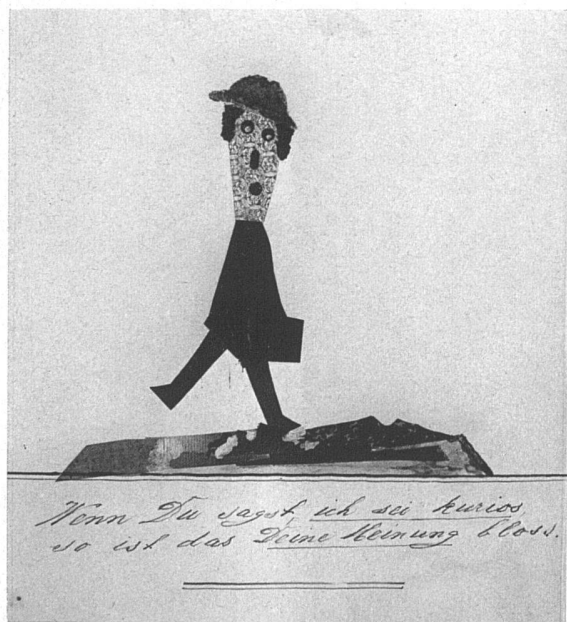
Download PDF: 18.04.2025

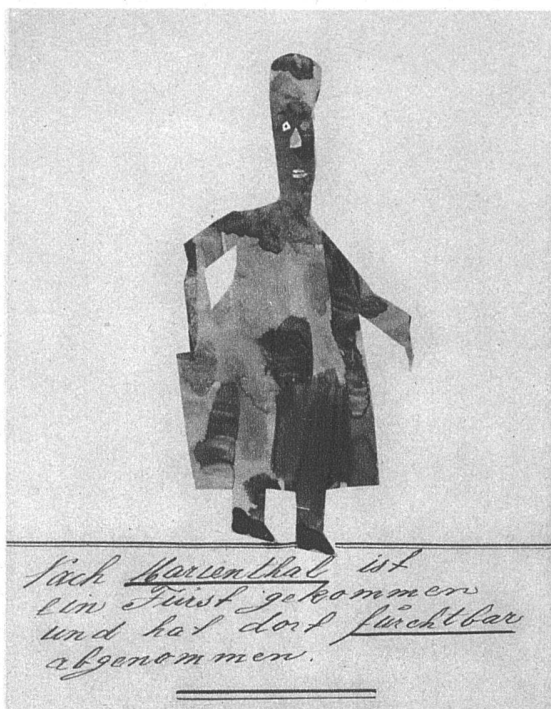
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



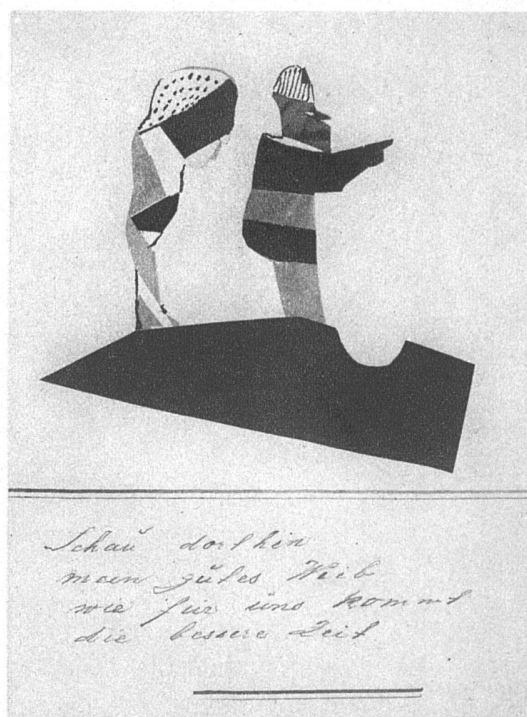
Klebebildchen von John Elsas

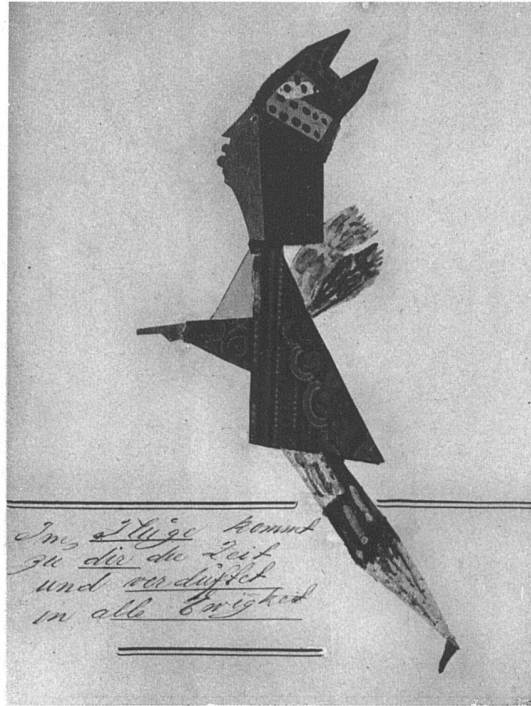
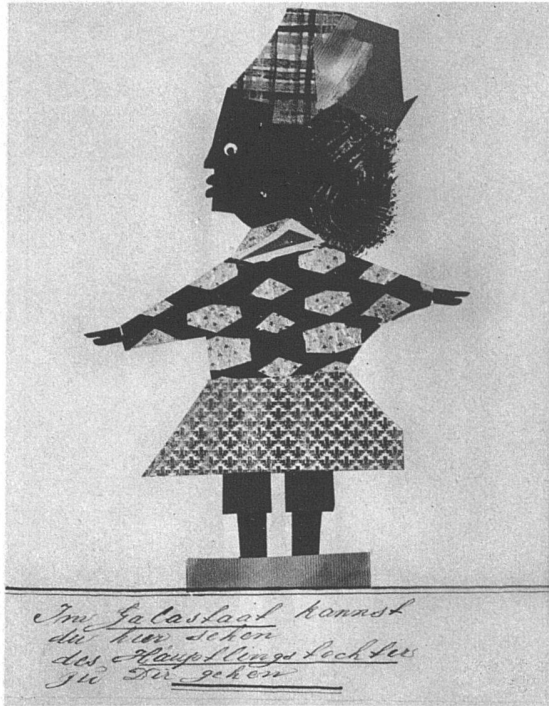
Ein alter Herr — ein sehr alter Herr um die Achtzig, ein früherer Bankier — pappt Bildchen aus buntem Papier, Goldpapier, Einwickelpapier mit Firmaaufdruck, zur Freude seiner Enkelkinder und zu seinem eigenen Vergnügen. Ein paar hundert solcher Klebebilder waren in der Galerie Forter in Zürich zu sehen.





Was soll man damit anfangen? Vielleicht zückt auch hier schon wieder ein Snöbchen den Federhalter, um zu schreiben, gerade diese Bilder seien das Einzige, was von der ganzen Kunst unserer Epoche zeitlos gültig bleiben werde — —. Aber es sind ganz harmlose Bildchen, die mit erfrischender Unbekümmertheit auf den Ausdruck dessen losgehen, was sie sagen wollen, ohne aus dieser Unbekümmertheit nun gleich wieder selber ein Programm zu machen. Also naive Bildchen, die nicht mit ihrer Naivität kokettieren, die nicht psychologisch analysiert, sondern so angesehen sein wollen, wie sie die Kinder ansehen,





für die sie gemacht sind und für die der Grosspapa teils sinnige, teils tiefsinnige Sprüche darunter geschrieben hat.

Wenn diese Bildchen den einen oder andern aufmuntern, zur Abwechslung seine unter der tristen Ernsthaftigkeit des Alltags verschüttete Phantasie und spontane Menschlichkeit ernst zu nehmen (auch schon vor er achtzig ist), so hat sich die Ausstellung gelohnt. Und wenn man dann auch nicht gerade alles davon ausstellen muss, so liegt der Sinn dieser Dinger schon darin, dass man sie macht. PM.

